Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 8 (1940-1941)
Heft: 6

Artikel: Dover Beach ; Am Strand von Dover
Autor: Arnold, Matthew
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-758170

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Matthew Arnold

Dover Beach

1822—1888

The sea is calm tonight.
The tide is full, the moon lies fair
Upon the Straits — on the French coast, the light
Gleams, and is gone; the cliffs of England stand,
Glimmering and vast, out in the tranquil bay.

Come to the window, sweet is the night air!
Only, from the long line of spray
Where the sea meets the moon-blanched sand,
Listen! you hear the grating roar
Of pebbles which the waves suck back, and fling,
At their return, up the high strand,
Begin, and cease, and then again begin,
With tremulous cadence slow, and bring
The eternal note of sadness in...

Ah, love, let us be true
To one another! for the world, which seems
To lie before us like a land of dreams,
So various, so beautiful, so new,
Hath really neither joy, nor love, nor light
Nor certitude, nor peace, nor help for pain;
And we are here as on a darkling plain
Swept with confused alarms of struggle an flight,
Where ignorant armies clash by night.

Matthew Arnold

Am Strand von Dover

1822—1888

Die See ist still heut Nacht bei klarer Sicht;
Die Flut ist hoch; der Mond liegt schön
Auf Dovers Enge — fern in Frankreich: Licht;
Es glitzt und ist vorbei; die Kliffe Englands stehn
Glimmernd und breit, weit in die stille Bucht.

Ans Fenster, rasch! süss ist die Luft der Nacht.
Nur dorther, von dem langen Streifen Schaum,
Wo ihn die See trifft, mondlichtbleichen Sand,
Hörst du ein stetes, schabendes Gedröhn
Von Steinen, die von Wellen meerwärts angesogen
Dann fortgeschleudert auf den hohen Strand
Bei ihrem Fluten, Kommen, Gehn ... Es klingt
Ein Klang mit langsam zitternder Kadenz,
Die uns der Trauer ewige Note bringt...

O Liebe, lass uns wahr sein,
Einer zum andern! Denn die Welt, und mag sie auch
So vor uns liegen wie der Träume Land,
So mannigfaltig, herrlich und so neu,
Hat nicht je wirklich Liebe, Freude, Licht,
Noch je Gewissheit, Friede, Schmerzenstrost:
Wir sind hier wie auf weitem Feld, das dunkelt,
Wirr von Alarm durchfegt, sind fortgerissen
Zum Anprall in der Nacht von Heeren, die nicht wissen.

(Uebersetzt von Max Geilinger)